

schließen und den persönlichen Mitvollzug zu erleichtern. Das handliche Format und der günstige Preis sind ein zusätzliches Argument für die Anschaffung des Buches, das seit seinem ersten Erscheinen vor hundert Jahren viele Freunde gefunden hat.

Zeichen. Semiotik in Theologie und Gottesdienst. Hrsg. von Rainer VOLP. Mainz 1982: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 316 S., kt., DM 38,-.

Bücher über Semiotik (Lehre von den Zeichen als Grundlage von Sprache und Kommunikation) zu lesen, ist teilweise eine Qual; denn die Sprachwissenschaft hat sich einen elitären Fachjargon zugelegt, den anzueignen nicht ganz einfach ist. Das vorliegende Buch ist ein typisches Beispiel dafür. Allerdings zeigt der Aufsatz „Die Rezeption einer Dorfliturgie“ von H. Muck, daß man die gemeinten Sachverhalte auch allgemeinverständlicher ausdrücken kann. Im ersten Teil des Buchs werden Fragen der Grundlegendiskussion behandelt, im zweiten Teil folgen Analysen von Gottesdiensten bzw. Gottesdienstelementen. Aus dem ersten Teil möchte ich besonders die Ausführungen zum Thema „Zeichen, Symbol und Tranzendenz“ von R. Fleischer, aus dem zweiten die eingehende Untersuchung des Eröffnungsteils der erneuerten römischen Meßfeier von K. H. Bieritz hervorheben. Als unbefriedigend muß der Artikel „Eucharistische Gebete“ von A. Perrin gelten: Die Analyse stützt sich auf die Texte des französischen Meßbuchs, die zum Teil vom deutschen abweichen. Außerdem besitzt die Autorin mangelhafte liturgiewissenschaftliche Kenntnis, so daß es immer wieder zu Fehlinterpretationen kommt.

Trotzdem verdient das Buch insgesamt eine positive Beurteilung. Von ihm können z. B. Liturgiewissenschaftler Impulse erhalten, sich stärker als bisher den Zusammenhängen von Raum, Zeit, Sprache, Bild, Musik, Bewegung und Meditation zuzuwenden. J. Schmitz

DEBRECHT, Gerhard: *Messe – für mich?* Antworten auf Fragen junger Menschen. Freiburg 1982: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 6,80.

RICHTER, Klemens: *Was ich von der Messe wissen wollte.* Zu Fragen aus der Gemeinde von heute. Freiburg 1983: Herder Verlag. 144 S., kt., DM 16,80.

KATZER, Josef: *Messe feiern – Messe verstehen.* Würzburg 1982: Echter Verlag. 60 S., geb., DM 19,80.

G. Debrecht geht hier in Briefform auf Fragen ein, deren Beantwortung für eine angemessene innere und äußere Teilnahme an der Meßfeier wichtig ist. U. a. kommen folgende Aspekte zur Sprache: Schwierigkeiten mit der Sonntagsmesse – Zur Entstehungsgeschichte der Messe – Aufbau der Eucharistiefeyer – Grundgedanken der Eucharistiefeyer – Göttliche Gegenwart im Sakrament. Außerdem bietet der Autor Hilfen zum Mitvollzug und gibt Tips zur Vorbereitung von Jugendmessen. Ein hilfreiches Buch, daß nicht nur Jugendlichen, sondern auch Erwachsenen empfohlen werden kann.

Das Buch von K. Richter ist aus einer Artikelserie in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ entstanden. In 60 Abschnitten gibt der Autor als kompetenter Fachmann Antwort auf Fragen, die von Lesern gestellt worden sind. Die Thematik ist sehr weit gespannt: sie reicht von der Frage nach dem Sinn der Meßfeier am Sonntag über die Erläuterung einzelner Elemente der Meßfeier bis hin zu der Frage: „Was soll denn ein Wettersegnen?“ Ein Buch für alle, die mehr über die Messe wissen wollen. Insbesondere eignet es sich gut als Handreichung für die Aus- und Weiterbildung von Gottesdienst Helfern.

Zu einem tieferen Verständnis und zu einer intensiveren Mitfeier der Messe hinführen will auch die Publikation von J. Katzer. Darin erläutert er in Wort und Bild die einzelnen Teile der Meßfeier. Allerdings enthalten die Ausführungen zahlreiche Mängel, von denen hier nur einige genannt werden sollen: Der Gesang nach der zweiten Lesung stellt nicht im eigentlichen Sinn eine Antwort auf das zuvor verkündete Wort Gottes dar, sondern ist Vorbereitung, Einstimmung in das

nachfolgende Evangelium. Nicht nur im Evangelium ist Christus gegenwärtig und spricht zu uns, dies ist auch in den übrigen Lesungen der Fall (vgl. Allgemeine Einführung in das Römische Meßbuch Nr. 33).

Eine Sinndeutung des so wichtigen, in der Praxis jedoch oft mißgestalteten Fürbittgebets fehlt. Die Interpretation der Händewaschung ist unzutreffend (vgl. Josef Andreas Jungmann, *Missarum Sollemnia II*, Wien u. a. 1962, 95–103). Dies gilt ebenso für die Deutung der Präfation als „Vorrede“ (vgl. J. A. Jungmann, Präfation: LThK² 8 [1963] 675f.). Das Sanctus wird nur in seinem ersten Teil erklärt, obwohl doch gerade im zweiten Teil das spezifisch Christliche aufscheint. Die Ausführungen zu Sinn und Gestalt des Hochgebets werden der Sache nicht gerecht. J. Schmitz

KETT, Franz – GRÄSKE, Klaus: *Gott befreit durch Jesus Christus*. Teil 1: Kindergottesdienste. München 1982: Don Bosco Verlag. 132 S., kt., DM 22,80.

Das Buch der beiden bekannten Verfasser bietet Modelle von Kindergottesdiensten zu den Themenkreisen „Licht vom Licht“ (Kindheitsgeschichte), „Ein-leuchtendes Leben“ (Selbstverständnis Jesu) und „Leben aus Jesu Wort“ (Gleichnisse). Sie ergaben sich aus dem Bemühen, eine Gesamtschau des christlichen Lebens nach dem Vorbild der Person und Lehre Jesu zu entwickeln. Die Modelle gehen vom Kind aus und versuchen auf der Handlungsebene das Kind in seinen existentiellen Erfahrungen anzusprechen. Gedacht ist dabei an Kinder im Alter von etwa sechs bis zwölf Jahren. Die einzelnen Entwürfe berücksichtigen nicht nur die verschiedenen Phasen des Gottesdienstes, sondern auch die Einstimmung und Vorbereitung. Die den meisten wohl unbekanntesten Lieder sind mit Hinweisen zur musikalischen Begleitung versehen und sollen zu Beginn der Feier eingeübt werden, um so die Gemeinde einzustimmen. Die unter dem Stichwort „Katechese“ gebotenen Geschichten und Erzählungen sind durch Spielanleitungen für die szenische und musikalische Aufführung eingerichtet und werden, da sie die Kinder aktiv in das Geschehen einbeziehen, sicher Anklang finden. Kurze Sätze sowie anschauliche und kindertümliche Formulierungen in allen Texten und Gebeten erleichtern das Verständnis und schaffen so die Voraussetzung für einen kindgemäßen Gottesdienst. Die Modelle sind als Feiern in Kindergärten, Schulen und Gemeinden entstanden. Da sie auf Tagungen mit Erzieherinnen und Erziehern, mit Priestern und Eltern zusätzliche Vertiefung und Anregung erfuhren, sollten sie auch andernorts erfolgreich eingesetzt werden können. Ein zweiter, später erscheinender Teil wird die Zeichen und Wunder sowie das Leben aus Jesu Tod und Auferstehung aufgreifen. F. K. Heinemann

PATZEK, Martin: *Gottesdienste – nicht nur für junge Leute*. Bd. 3. Paderborn 1982: Verlag Bonifatius-Druckerei. 166 S., Plastikeinband, DM 22,50.

Der dritte Band „Gottesdienste – nicht nur für junge Leute“ entspricht sowohl in der Abfolge (Kirchenjahr – Maria und Heilige – Themen) als auch im Aufbau der Modelle seinen Vorgängern. Wichtiger als dies scheint mir jedoch zu sein, daß der Autor wiederum die Möglichkeiten genutzt hat, die das Meßbuch und das „Gotteslob“ bieten, mag auch vielleicht der eine oder andere vorgeschlagene Gesang in dieser oder jener Gemeinde nicht bekannt sein. Der Vorschlag könnte dort als Anregung dienen, den betreffenden Gesang einzuüben. Wenn es im Vorwort heißt: „Ein praktischer Hinweis zu Beginn weist wieder auf Möglichkeiten mit audiovisuellen Mitteln... vor, während und nach dem Gottesdienst hin“, so darf man dies nicht wörtlich nehmen; denn der praktische Hinweis steht nicht am Anfang der Modelle, sondern folgt ihnen. J. Schmitz

BERGER, Rupert: *Ihr seid mit Christus auferweckt*. 30 Wortgottesdienste zu Meßfeiern für Verstorbene. München 1982: Don Bosco Verlag. 72 S., kt., DM 9,80.

In der Praxis erlebt man immer wieder, daß bei Begräbnisgottesdiensten einige wenige Texte ständig wiederkehren. Es wird noch nicht einmal der Reichtum des Meßbuchs an Orationen oder die Fülle der Lesungen im Lektionar genutzt. Hier Abhilfe zu schaffen, ist das Anliegen, das R. Berger mit dem Heft „Ihr seid mit Christus auferweckt“ verfolgt. Er bietet darin 30 Modelle für den